



Foto / Repro:
Vincent Leifer

D-10969 BERLIN [KREUZBERG]
Hedemannstr. 14 / Ecke Friedrichstr.
Telefon: +49(0) 30 - 225 027 910
Mobil: +49(0) 175 - 206 19 42
info@galerie-tammen-partner.de
www.galerie-tammen-partner.de

Öffnungszeiten: Di - Sa 12:00 - 18:00h

Thorsten Zwinger

24. Oktober - 22. November 2014

*Es erscheint ein Textblatt von MICHAEL FREITAG,
Direktor Lyonel-Feininger-Museum.*

ERÖFFNUNG
Fr, 24. Okt. 2014
19:00 - 22:00 h
OPENING

TAMMEN & PARTNER GALERIE



Untitled (B), 2014, 170x140cm, (71x55 in), acryl on canvas



Untitled (L), 2014, 170x140cm, (51,5x39,5 in), acryl on canvas



Untitled (H), 2014, 130x100cm, (71x55 in), acryl on canvas

zwi:new works 2014

New York, Berlin, Greifswald. Wer sich auf die Suche nach dem Maler Zwinger begibt, muss eine weite Reise auf sich nehmen.

Zwinger arbeitet abgeschieden und vollkommen autark einzig an den Prämissen einer sich ständig weiterentwickelnden Bildauffassung, die sich auf zwei medialen Grundlinien bewegt: Der Maler operiert in einem strukturell angelegten Zeichensystem, das es ihm erlaubt, alle historisch belasteten Anhaftungen an Begriffe wie Abstraktion, Gegenständlichkeit, Narration, Illusionismus, Pop, Konzert, Realismus (alt, mittelalt, neu) auszuschalten. Die Bilder bewegen sich motivisch unbestimmt zwischen Mikro- und Makrowelten, sind im engeren Sinn jedoch Emanationen von Farbfluss und Bewegungsspuren, die das Tafelbild entgrenzen und ohne Anfang oder Ende, ohne Oben

und Unten durchströmen. Zwischen Ornamentierung und Rhythmik entsteht eine Zeichenstruktur von hoher Assoziationsvielfalt, das zugleich ein offenes System von oft betörender, stiller, magischer oder meditativer Schönheit ermöglicht.

Die zweite Linie ist komplementär zur Malerei angelegt. Zwinger fotografiert so wie andere vielleicht zeichnen würden. Die digitale Bildwelt entzieht sich wie seine Malerei den akademischen oder Mainstreamgrundsätzen.

Die schiere Fülle unkalkulierter, nicht auf Komposition, nicht auf Abbildhaftigkeit, nicht auf die Ansichtigkeit des Motivs angelegten Aufnahmen entwerfen vielmehr eine Art Überbild, das wie in einem Kaleidoskop aus Bildketten, Bildlinien, Partikelreihen zusammenfließt.

Die Konkretheit des rein Stofflichen kippt so in eine unendlich vielgestaltige Bildtextur, die wie die Gemälde vollkommen offen bleibt und nur als strukturelle Setzung verständlich ist.

Beide Linien kreuzen sich über den Endpunkten der Sichtbarkeit: Auflösung (Malerei) und Konkretion (Fotografie). Sie korrespondieren miteinander in einem strukturellen Bildsystem, dessen zwei Komponenten einander ausschließen, aus dieser Verneinung hinaus jedoch aber auch erst auf einander verweisen können. Sie fungieren wie die zwei abgewandten Seiten ein und derselben Medaille.

Thorsten Zwinger lebt und arbeitet in Greifswald und Berlin.